

Union Berlin besiegt St. Pauli - Hamburger suchen verzweifelt nach Lösungen

FC St. Pauli unterliegt Union Berlin mit 0:1. Offensiv ohne Ideen bleibt der Aufsteiger punktlos in der Bundesliga.

Am Freitagabend kam es in der Hauptstadt zu einem spannenden Bundesliga-Duell zwischen dem 1. FC Union Berlin und dem FC St. Pauli. Dabei zeigten die Berliner, dass sie trotz ihrer eigenen Herausforderungen bereit sind, um Punkte zu kämpfen. Mit einem präzisen Schuss nach einer Standardsituation sicherten sie sich den ersten Saisonsieg und schickten die Hamburger mit einer 0:1-Niederlage nach Hause. Das Ergebnis hält den FC St. Pauli weiterhin punktlos am Tabellenende.

Der FC St. Pauli konnte sich im Laufe des Spiels nicht so recht entfalten – es fehlte einfach an kreativen Ideen in der Offensive. Die Hamburger haben sich vor dieser Begegnung viel Druck gemacht, vor allem auch hinsichtlich ihrer Offensive, die in den bisherigen zwei Spielen nicht überzeugen konnte. Umso wichtiger wäre es für die Mannschaft von Trainer Blessin gewesen, erste Punkte nach dem Aufstieg zu sammeln. Die Realität im Stadion an der Alten Försterei sah jedoch anders aus.

Berliner profitieren von Standardsituationen

Die Partie begann ausgeglichen, doch schon bald zeigte sich, dass der Ex-Champions-League-Teilnehmer aus Berlin mit einer soliden Spielweise die Oberhand gewinnen konnte. Während die

Gäste aus Hamburg sich im Angriff schwertaten, erarbeiteten sich die Berliner einige gefährliche Situationen durch Standards. Der Führungstreffer in der 34. Minute fiel nicht überraschend: Benedict Hollerbach traf mit einem kraftvollen Schuss aus der zweiten Reihe ins Netz. Unhaltbar für den St. Pauli-Keeper Vasilj war dieser Treffer die logische Konsequenz aus den Berliner Bemühungen.

Die Hamburger Abwehr wirkte bei ruhenden Bällen des Öfteren unsortiert und ließ sowohl Raum als auch Gelegenheit für die Gastgeber. Nur eine Minute später hätte das Ergebnis sogar noch höher ausfallen können, doch Vasilj zeigte eine starke Reaktion und bewahrte sein Team vor einem noch größeren Rückstand.

Ein schwacher Auftritt der Hamburger

Nach dem Seitenwechsel unternahm Blessin einen taktischen Wechsel und stellte auf ein 3-4-3-System um. Dies führte zu einer stärkeren Präsenz in der gegnerischen Hälfte, jedoch blieben klare Tormöglichkeiten Mangelware. Die Hamburger zeigten viel Engagement, doch alle Bemühungen verpufften im Ansatz. Am Ende blieb nur eine Chance in der Nachspielzeit, die Afolayan jedoch vergab. Der Druck auf St. Pauli wächst, da sie weiterhin ohne Punkt dastehen.

Auf die Frage, ob die Hamburger in der letzten Transferphase noch dazu bereit waren, Spieler zu verpflichten, wurde stets ein offenes Ohr signalisiert. Insbesondere die Rückkehr von Ajloscha Kemlein, einem talentierten Mittelfeldspieler, der letzte Saison an St. Pauli ausgeliehen war, wurde heiß diskutiert. Doch diese Rückholung scheiterte in letzter Minute und enttäuschte die Fans, die auf positive Neuigkeiten gehofft hatten. Union-Präsident Zingler stellte zudem klar, dass kein Angebot für Kemlein eingegangen sei, was das Bild weiter trübte.

Insgesamt wird die Länderspielpause für die Hamburger als Übergangszeit genutzt, um Lösungen für ein effektiveres

Angriffsspiel zu finden. Die bisherigen Auftritte in der Bundesliga zeigen: Wenn das Spiel über die Mitte nicht funktioniert, braucht es dringend einen Plan B. Auf dem Transfermarkt scheinen die Hamburger im Moment eher passiv zu sein, während die Berliner zeigen, dass sie sich zumindest in ihrer Heimstärke etabliert haben.

Zahlreiche Fans waren im Stadion an der Alten Försterei anwesend, um ihre Mannschaft zu unterstützen. 22.012 Zuschauer sahen ein Spiel, das sowohl für die einen jubelnd als auch für die anderen frustrierend endete. Der Schiedsrichter der Partie, Dankert aus Rostock, hatte bereits in der ersten Halbzeit alle Hände voll zu tun, das Geschehen auf und neben dem Platz zu überwachen.

Die Begegnung zeigt deutlich, dass der FC St. Pauli in den kommenden Spielen gefordert ist, den technischen und taktischen Rückstand zu verringern. Angesichts der Herausforderungen in der Bundesliga bleibt abzuwarten, wie die Mannschaft auf diese Rückschläge reagieren kann. Die nächste Gelegenheit dazu wird in den kommenden Wochen folgen, wenn sich die Liga wieder versammelt und die Rückkehr auf das Spielfeld ansteht.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)